

Westfälische Nachrichten vom 1.03.2013

Auszug aus „Das Stromnetz ist ein Ozeanriese“.

Ein Interview mit Dr Norbert Ohlms,
25 Jahre lang Technischer Geschäftsführer der Stadtwerke Münster
und seit 2009 Geschäftsführer des Gemeinschaftsunternehmens „Green Gecco“ in Essen.

Nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) hat Ökostrom bei der Einspeisung Vorrang. Aber der Sonnenstrom, der mittags, wenn die Sonne scheint, massiv an die Strombörse strömt, macht die Gaskraftwerke unwirtschaftlich, die wir für die Versorgungssicherheit brauchen?

Ohlms: Da stimme ich Ihnen völlig zu. Derzeit werden neue Gaskraftwerke nicht gebaut, weil sie sich nicht lohnen. Aber die Regenerativen sind nun einmal überwiegend volatil (schwankend). Kein Wind, kein Windstrom. Kein Sonnenschein, keine Fotovoltaik. Um die Versorgung jederzeit sicherzustellen, brauchen wir konventionelle Kraftwerke in der Hinterhand. Da muss man neue Spielregeln finden. Es gibt Vorschläge - etwa, dass man Kraftwerke schon dafür bezahlt, dass sie leistungsbereit vorgehalten werden, selbst wenn sie im konkreten Moment keinen Strom liefern.

Noch mehr Kosten für Verbraucher? In diesem Jahr macht die Preissteigerung für eine Durchschnittshaushalt bereits über 100 € aus, allein die EEG-Umlage ist inzwischen auf 180 € gewachsen . . .

Ohlms: Der Strompreis wäre auch gestiegen, wenn die erneuerbaren Energien nicht ausgebaut worden wären - schon weil die Brennstoffpreise steigen. Die regenerativen Energien haben sogar ganz massiv dazu beigetragen, dass der Strompreis an der Börse gesunken ist und haben damit den Preisanstieg in gewisser Weise gedämpft. Zu meiner aktiven Zeit bei den Stadtwerken haben wir noch die Börsenstrom-Preise mit 60 € pro Megawattstunde für das Jahr 2012 prognostiziert. Tatsächlich haben die erneuerbaren Energien dazu geführt, dass die Börsenpreise massiv gesunken sind auf derzeit etwa 45 € je Megawattstunde. Gleichwohl wird die Förderung der erneuerbaren Energien direkt auf den Endkundenpreis aufgeschlagen und damit dieser Senkungseffekt überkompensiert, sodass der Kunde keine Entlastung, sondern einen Strompreisanstieg verspürt. Nur zu sagen, der Strompreis ist durch die Energiewende und die EEG-Umlage um 5,3 Cent je Kilowattstunde gestiegen, ist eine sehr verkürzte Sicht. Hinzu kommt die gestiegene Steuer auf die Umlage.

Geht es nicht auch billiger? Wir bezahlen derzeit für Öko-Strom, der produziert, aber nicht abgenommen wird, weil die Leitungen fehlen. Wir verschern Öko-Strom zu Spottpreisen ins Ausland, weil wir ihn gar nicht selber verbrauchen können...

Ohlms: Das ist ein Thema, über das man sich wirklich unterhalten müsste. Derzeit profitieren zum Beispiel ausländische Stromabnehmer davon, dass es an lastschwachen Tagen mittags, wenn die Sonne scheint, ein Überangebot an billigem Strom an den Börsen gibt. Zugleich bezahlen deutsche Stromkunden die Ökostromförderung dafür. Derzeit wird regenerativer Strom produziert, unabhängig davon, ob es überhaupt eine Nachfrage gibt.